

## OHNE TON KEIN BILD – DER TON IM DEFA-ANIMATIONSFILM

Eine Ausstellung des Deutschen Instituts für Animationsfilm vom 17.4.2015 bis 28.3.2016

Am 1. April 2015 wäre das DEFA-Studio für Trickfilme in Dresden 60 Jahre alt geworden. Anlässlich dieses Jubiläums zeigt „Ohne Ton kein Bild“ den besonderen Einfluss von Musik, Geräuschen und Sprache auf die Wahrnehmung im Animationsfilm.

Start einer Windmühle ins All, Gesang, Lachen oder märchenhafte Streichermusik: Für die Bearbeitungen von Sprache, Geräuschen und Musik unterhielt das DEFA-Studio für Trickfilme eigens ein Tonstudio in einem ehemaligen Ballsaal in Dresden-Gittersee, in dem 20 feste Mitarbeiter wirkten. Rund 750 Animationsfilme fürs Kino sowie zahlreiche Animationsserien, TV-Auftrags- und Gastproduktionen wurden bis zum Studioende 1992 vertont.

Anders als im Spiel- und Dokumentarfilm existieren im Animationsfilm keine „Originaltöne“. Jeder klangliche Ausdruck der Figuren und Geschichten muss wie die Bilder künstlerisch geschaffen werden.

Die Arbeit des Tonstudios zeichnete sich durch unzählige Kooperationen mit über 100 Komponisten und namhaften Künstlern wie Hans-Hendrik Wehding und Bernd Wefelmeyer sowie Orchestern aus.

### Seltener elektronischer Klangerzeuger Subharchord in Dresden | interaktive Pultstation FilmTonVario | Gäste zur Eröffnung der Ausstellung

Zahlreiche der insgesamt über 1.500 Trickfilme aus dem DEFA-Studio wurden mit dem seltenen elektronischen Klangerzeuger Subharchord vertont. Entstanden war dieses außergewöhnliche Gerät für elektronische Klänge, die sich an der Grenze von Musik und Geräusch bewegen, als Herzstück des eigens dafür in Berlin-Adlershof gegründeten „Labors für akustische und musikalische Grenzprobleme“ im Rundfunk- und Fernsehtechnischen Zentralamt (RFZ) in Berlin. Die Zusammenarbeit des DEFA-Musikdramaturgen Addy Kurth mit dem RFZ bewirkte 1966 die Anschaffung eines von sechs Geräten der Miniserienreihe durch das DEFA-Studio für Trickfilme. Das Subharchord zeugt mit vielen weiteren Exponaten vom kreativen Zusammenspiel von Ton und Bild.

Die exklusiv für die Ausstellung erarbeitete Installation des Dresdner Medienkünstler Jacob Korn lädt die Ausstellungsbesucher zur Interaktion ein: An der Pultstation FilmTonVario können über einen Controller mit Reglern Filmszenen aus *Die fliegende Windmühle* (Günter Rätz, 1981) angewählt werden. Durch eigene Gestaltung des Tons ist zu erfahren, wie stark der Klang die Filmbilder beeinflusst.

Die **Eröffnung** von „Ohne Bild kein Ton“ findet **am 16. April um 15.00 Uhr** im Beisein von ehemaligen DEFA-Tongestaltern und Subharchord-Experten in den Technischen Sammlungen Dresden statt:

**Hanna Fürst (Schnittmeisterin bei der DEFA, Dresden)**

**Heinz Kaiser (DEFA-Tonmeister, Dresden)**

**Manfred Mammitzsch (Tonmeister bei der DEFA und beim MDR, Dresden)**

**Peter Senkel (Tonmeister bei der DEFA und beim HR, Frankfurt)**

**Georg Geike (Spezialtechniker im RFZ und Restaurator Subharchord, Berlin)**

**Jörg Hermann (Regisseur, Dresden)**

**Ina Pillat (Dokumentarfilmmacherin, Oslo)**

**Gerhard Steinke (Ingenieur und Leiter des ehemaligen Labors im RFZ, Berlin)**

► **Ausstellungseröffnung:**

16. April 2015 um 15.00 Uhr, Ausstellungsdauer: 17. April 2015 – 28. März 2016

► **Ort:**

Technische Sammlungen Dresden, Junghansstraße 1-3, 01277 Dresden

Öffnungszeiten: Di - Fr: 9:00-17:00 sowie Sa, So, Feiertag: 10:00-18:00

► Ein ausstellungsbegleitendes **Filmprogramm „Ohne Bild kein Ton“** läuft beim **27. Filmfest Dresden** am 16. April um 20:00 Uhr im **Kino Thalia** und am 19. April um 16:30 in der **Schauburg (Lang-Saal)**.

► **Bildnachweise:**

Tonaufnahmen zu "Warum jeder ein Körnchen Weisheit besitzt" (Bruno J. Böttge, 1959) im DEFA-Tonstudio in Gittersee: DIAF-Archiv

Addy Kurth am Subharchord: Gerhard Steinke Archiv

**Die Ausstellung wird unterstützt von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und entsteht in Kooperation mit der DEFA-Stiftung, dem Filmfest Dresden, den Technischen Sammlungen Dresden und der Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin.**

**Die anwesenden Tongestalter der Ausstellung:**

**Hanna Fürst** (\*1938 in Dresden)

1957 begann Hanna Fürst im DEFA-Studio für Trickfilme in Dresden-Gorbitz als Schnittassistentin und wurde früh von Regisseur Lothar Barke (*Alarm im Kasperletheater*, 1960) gefördert, mit dem sie bis zuletzt arbeitete. Anfang der 1960er Jahre absolvierte sie berufsbegleitend das Schnittmeisterstudium an der Filmhochschule Babelsberg gemeinsam mit ihrer Kollegin Anita Uebe. Hanna Fürst arbeitete an ca. 245 DEFA-Animations- und Realfilmen (u.a. *Die Heimkehr der Madonna*) und war beruflich viel auf Festivals und für Koproduktionen im Ausland unterwegs. Regelmäßig arbeitete sie mit Regisseuren wie Heinz Nagel, Otto Sacher und der Regisseurin Christl Wiemer. Freischaffend arbeitete sie weiterhin mit den Regisseurinnen Marion Rasche und Barbara Atanassow zusammen.

**Heinz Kaiser** (\*1935 in Petzschwitz)

Nach einer Lehre als Techniker ging Heinz Kaiser mit 18 Jahren nach Berlin zum Rundfunk. Acht Jahre lang war er im Hörspiel als Tonmeister tätig, wo er den Aufbau des RFZ in der Nalepastraße miterlebte. Nach einer kurzen Zeit in Dresden 1962 wechselte er an die Deutsche Staatsoper und absolvierte berufsbegleitend ein Studium der Tonregie an der Musikhochschule Hans Eisler in Berlin. Von 1969 an war Heinz Kaiser als Tonmeister im DEFA-Studio für Trickfilme festangestellt. Bei seinen Hunderten Produktionen arbeitete er u. a. mit Kurt Weiler, Lutz Dambeck, Günter Rätz und mit unzähligen Komponisten und Regisseuren für Gasteinspielungen bzw. DEFA-Real- und Spielfilmen und sogar mit dem westdeutschen Produzenten Manfred Dornik.

**Manfred Mammitzsch** (\*1948 in Pesterwitz bei Dresden)

War zunächst in Gorbitz als Beleuchter und Bühnenhandwerker tätig und wechselte dann 1972 nach Gittersee als Filmvorführer und später als Tonassistent. Berufsbegleitend erlernte er einen technischen Beruf und das Klavierspielen und bewarb sich zum Tonmeister-Studium an der Musikhochschule Hans Eisler in Berlin. Nach fünfjährigem Studium kehrte er 1981 als Tonmeister nach Gittersee zurück und übernahm 1988 zusätzlich zu seinen Tätigkeiten als Tonmeister die Nachfolge von Addy Kurth als Musikdramaturgen. Er schrieb u. a. Filmmusik für Klaus Georgi (*Sprichwörtliches*, 1987) Raimund Backwinkel (*Das Kürbiskind*, 1990) und Marion Rasche (*Hans im Glück*, 1990). Seit 1992 arbeitet Manfred Mammitzsch freischaffend insbesondere für den MDR.

**Peter Senkel** (\*1955 in Cottbus)

Nach einer Lehre bei der Deutschen Post in Cottbus und seinem Facharbeiter für Nachrichtentechnik (Übertragungstechnik) in Dresden war Peter Senkel zunächst bei der Deutschen Post/Fernmeldeamt in Cottbus angestellt. 1974 wechselte er zum DEFA-Studio für Trickfilme in Dresden, wo er die nächsten zehn Jahre verschiedene Tätigkeiten ausübte. Er war in Gittersee Tonassistent, Filmvorführer und kurzzeitig Geräuschemacher. Nach seiner Ausreise in die BRD 1984 fand Peter Senkel schnell eine Festanstellung beim Hessischen Rundfunk in Frankfurt am Main. Zunächst war er als Bildtechniker, dann als Tontechniker und seit 1999 als Toningenieur im Synchronstudio sowie im Außendienst tätig. Sein Haupteinsatzgebiet ist die Sprach- und Geräuschaufnahme und die Mischung u.a. für Sport- und Nachrichtenbeiträge, die Augsburger Puppenkiste, Tatorte, den Mittwochsfilm. Seit 1999 ist er Set-Tonmeister bei zwei bis drei Spielfilmen im Jahr.